

Stettiner Zeitung.

Nº 144.

Abendblatt. Dienstag, den 27. März.

1866.

Die geehrten auswärtigen Abonnenten bitten wir, die "Stettiner Zeitung" für das 2te Quartal 1866 ja frühzeitig vor Ablauf dieses Monates bei der nächstgelegenen Postanstalt zu bestellen, damit in der Zusendung keine Unterbrechung stattfinde. Der Abonnementspreis beträgt bei allen preußischen Postanstalten 1 Thlr. 5 Sgr. für das Quartal. Für die hiesigen Abonnenten beträgt der Preis vierteljährlich 1 Thlr., mit Trägerlohn 1 Thlr. 7½ Sgr. Die Redaktion

Deutschland.

Berlin, 24. März. Betreffs der Entlassung von Kindern vor dem 14. Lebensjahr aus der Elementarschule ist jüngst an einen rheinischen Land-Dechanten und Pfarrer auf Grund einer Beschwerde des letzteren ein Bescheid des Ministers der geistlichen, Unterrichts und Medizinal-Angelegenheiten ergangen, worin ausdrücklich gesetzt wird, daß durch die Bestimmung in dem Königl. Erlass vom 14. Mai 1825 den Geistlichen nur ein Recht und eine Pflicht gegenüber der Willkür der Eltern, nicht aber eine selbständige Stellung auch gegenüber den Anordnungen der vorgesetzten Schulbehörde hat beigelegt werden sollen. Als Regel sei anzunehmen, daß kein Kind vor dem 14. Jahre die erforderliche Ausbildung erhalten habe und aus der Schule entlassen werden könne. Hinsichtlich aller dieser Kinder verbleibe dem Seelsorger das Recht, deren Bildung als zur Entlassung genügend, oder zu erklären, daß ihre Entlassung wegen nicht genügender Bildung noch nicht erfolgen könne. Der Ausnahmefall, daß ein Kind vor dem 14. Lebensjahr aus der Schule entlassen werden soll, ist von der Genehmigung des Kreis-Landrates abhängig gemacht, welch letzter wiederum ohne das Zeugnis des Seelsorgers darüber nicht verfügen kann. — Die durch den Tod des Konsistorialrathes Dr. Niedner in der theologischen Fakultät hiesiger Universität erledigte Professur der Kirchengeschichte ist dem Professor Dr. Semisch übertragen worden. Die Gründung eines eigenen Lehrstuhles für deutsches Handelsrecht dürfte auch erfolgen, wenn das deshalb zu erstattende Gutachten der Fakultäten und des Senates zum Abschluß gekommen ist.

Das "Militair-Wochenblatt" veröffentlicht die Etappenkonvention, welche auf Grund des Artikels 4 der Gasteiner Vereinbarung zwischen der preußischen und der österreichischen Regierung hinsichtlich des Durchgangs preußischer Truppen durch das Herzogthum Holstein unter dem 7./8. Februar abgeschlossen und mit dem 15. d. Mts. in Kraft getreten ist. In derselben heißt es: "§. 1. Die festgesetzten Militairstrafen sind folgende: 1) von Hamburg (Altona) nach Rendsburg und 2) von Lübeck (Gr. Grönau) nach Kiel. Die Bewegungen, bez. Beförderungen von Truppen und Armee-Bedürfnissen geschehen nach Ermeessen der k. preußischen Militair-Behörden entweder mittels Fussmärschen und durch Vorspann auf den beiden Chausseen, oder mittelst der Eisenbahnen, wo solche auf den Etappelinien bestehen. §. 3. Um die gute Ordnung auf den Etappen aufrecht zu erhalten, können in Altona, Neumünster, Rendsburg, Ploen und Kiel Königlich preußische Etappen-Kommandanten bestellt werden, deren Bestimmung im Allgemeinen dahin geht, den durchmarschirenden Truppen die Quartiere in den einzelnen Ortschaften anzusegnen, für die Ertheilung der vorgeschriebenen Quittungen &c. mit Sorge zu tragen und etwaigen Beschwerden nach Möglichkeit abzuhelfen. Eine Autorität über die Einwohner des Herzogthums Holstein wird jenen Etappen-Kommandanten jedoch nicht beigelegt. — Die Einsetzung von Etappen-Kommandanten an den im §. 3 der Konvention genannten Plätzen, mit Ausnahme von Ploen, hat bekanntlich stattgefunden. Im Anschluß an diese Etappen-Konvention sind mit den übrigen Negierungen, deren Gebiete durch die bezüglichen Truppen-Bewegungen berührt werden. — Freie Stadt Hamburg, Freie Stadt Lübeck, Fürstenth. Lübeck (Oldenburg), Groß. Mecklenburg-Schwerin — entsprechende Vereinbarungen getroffen.

Wien, 24. März. Die Situation hat sich gar nicht geändert. Die von einem Hamburger Blatte gemeldete Nachricht, daß der Kaiser von Österreich die Sistirung der Truppenbewegung angeordnet hätte, ist durch Nachrichten aus Wien nicht bestätigt worden. In Ungarn und Kroatien sind die Vorbereitungen zur Mobilmachung in vollem Gange. Die Batterien aus Carlstadt, Agram, Temesvar und den nördlichen Distrikten Ungarns sind nach Wiener-Neustadt beordert, von wo aus sie nach Böhmen und Mähren befördert werden. In Ungarn und Kroatien erregen die Kriegsrüstungen wegen der damit verbundenen Lasten große Misströmung.

Der Notstand in Galizien nimmt, wie der "G. N." aus der Bucacher Gegend geschrieben wird, bedrohlichen Umfang an. Man fürchtet Hungertyphus.

Kusa begibt sich in einigen Tagen von hier nach Florenz, um dasselbst den Ausgang der Konferenz in Paris abzuwarten, ehe er sich dahin begibt. — Baron Meyendorff ist heute aus Rom hier eingetroffen.

Ausland.

Paris, 24. März. Aus sicherer Quelle erfährt man, daß alle Nachrichten über militärische Vorbereitungen, die Frankreich an seiner Ostgrenze treffen soll, unbegründet sind.

Aus Toulon, 24. März, wird gemeldet: "Ein neuer Versuch des Zerstörungs-Apparats des Admirals Habannes ist gestern Nachmittag an einer alten Fregatte unternommen worden. Die Wirkung war vernichtend, unüberstechlich, die Fregatte wurde sofort in Grund gehobt."

Man spricht von einer neuen österreichischen Anleihe beim französischen und österreichischen Bodenkredit.

Der neue Polizei-Präsident Pietri hat angeordnet, daß die Damen auf den Bühnen nicht mehr so nackt auftreten dürfen, und

aufßerdem verboten, daß die zweideutigen Frauenzimmer die Boulevard-Cafés besuchen. So lange aber die höheren und höchsten Klassen kein besseres Beispiel geben, wird sich in dieser Beziehung nichts ändern.

Wenn man der "Presse" Glauben schenken darf, so ist das römische Haus des Prinzen Napoleon nur aus Spekulation gekauft worden. Man will nämlich darum ein Museum machen, das während der Ausstellung gegen Eintretengeld zu besuchen sein soll. Später, so fügt die Presse hinzu, würde der Prinz Napoleon das Haus wieder zurückkaufen.

London, 24. März. Der weitaus südstaatliche Schraubendampfer Shenandoah, berüchtigten Angekündigung, ist in Liverpool öffentlich versteigert und für 10,000 £ ausgeboten, schließlich zu 15,750 £ zugeschlagen worden. 35,000 £ hatten die Konföderierten vor drittehalb Jahren als Ankaufspreis bezahlt. Vor dem Angebote bemerkte der Auktionator, der Käufer müsse zwar eine schriftliche Erklärung abgeben, daß das Schiff nicht für eine kriegsführende Macht und nicht zu kriegerischen Zwecken angekauft werde; doch habe diese Erklärung durchaus nicht den Sinn, daß sie die Angehörigen eines etwa in Krieg begriffenen Staates von der Konkurrenz ausschließe.

Ein unglücklicher Zusammenstoß fand vorgestern zwischen der russischen Brigg Tahiti und einem noch unbekannten Dampfer vor Palling, an der Küste von Norfolk, Statt. Die Mannschaft des russischen Schiffes flüchtete in ihr Boot, welches aber leider umschlug und zehn Menschen, darunter der Kapitän, in den Fluten begrub.

Im Gemeinderath der City wurde gestern beschlossen, dem Prinzen Alfred das Bürgerrecht anzubieten und zum Andenken Lord Palmerston's eine Büste des verstorbenen Staatsmannes im Rathssaale aufzustellen.

Florenz, 20. März. Der Abgeordnete Cantu ist von seinem etwas mysteriösen Ausfluge nach Rom zurückgekehrt, und zwar, wie es scheint, nicht ganz unbeschiedigt. Er gehört im Allgemeinen einer gemäßigteren Richtung an und thut sich auf seinen italienischen Patriotismus sogar viel zu Gute. Er benützte daher die Gelegenheit, um das Terrain hinsichtlich der Möglichkeit einer versöhnlichen Lösung der römischen Fragen zu sondiren. Bei den Würdenträgern der römischen Regierung, auch bei dem Kardinal Antonelli selbst, fand er wenig Geneigtheit zu irgend welchen Koncessio- nen; dagegen äußert er sich weit befriedigender über die "persönliche Stimmung" des Papstes. Viele talienische Katholiken glauben längst schon, daß Pius IX. mit dem Projekte, welches Rom zu einer Freistadt und den Papst gewisser Maßen zum Ehren-Souveränen derselben machen würde, sich in letzter Linie "persönlich" einverstanden erklären könnte.

Spanien. Die spanische Regierung hat zwar den Belagerungszustand aufgehoben, dagegen hat sie nicht gewagt, die Ausnahmegerüste auch in Valencia, Altcastilien, Aragonien und Catalonia zu beseitigen. Halb Spanien steht nach wie vor unter dem Stande.

Kopenhagen, 21. März. In der heutigen Sitzung des Reichsrath-Folgethings eröffnete der Schulinspektor Brix die Budget-Debatte und verbreitete sich über mehrere mit diesem Ministerium in Verbindung stehende Fragen, namentlich, ob es nicht angehe, aus Ersparungsrücksichten alnmäßig sämmtliche Gesandtschaftsposten zu Geschäftsträgerposten zu machen. — Der Minister des Auswärtigen Graf Frijs gab zu, daß die Ersparungen im Budget des Ministeriums des Auswärtigen gegen früher nicht groß seien. Dies liege aber in der Natur der Sache. Anstatt Gesandte bloße Geschäftsträger an die höheren Höfe zu senden, bezeichnete er dagegen als gänzlich unrathsam. Es sei Geschäftsträgern schwer, Audienz bei den fremden Monarchen oder auch nur bei den Ministern zu erhalten, weil sie stets hinter Ambassadeuren und Gesandten zurückstehen müßten. Kleine Länder dürfen daher mit Rücksicht auf den Rang ihrer Diplomaten nicht zu sehr hinter andern zurückstehen, wenn nicht die Interessen des Landes dadurch leiden sollen. — Bille (Redakteur vom "Dagbladet") verbreitete sich hierauf ausführlich über die dänische Diplomatie, welche er anders organisiert haben wollte. Mit Misstrauen sah der Redner noch verschiedene ausschließlich Deutschgebildete aus den abgetretenen Landesteilen in hohen diplomatischen Posten (St. Petersburg); ja es sei sogar die Rede davon gewesen, diesen Mann, Baron Otto Plessen, nach einem noch wichtigeren Posten, nämlich nach London zu senden; endlich wünschte er, daß man dänische Staatsmänner außerhalb dem bisherigen Kreise von Diplomaten zu Gesandten verwenden möge. Allzu lange seien dänische Diplomaten im Auslande der ganzen hiesigen politischen Entwicklung fremd geblieben &c. In Betreff der Bestrebungen, das Ausland durch Benutzung der Presse &c. über hiesige Verhältnisse aufzuklären, fand der Redner, daß viel zu wenig geschehen sei, und verwies auf die bedeutenden Früchte, die derartige Bestrebungen in England getragen hätten. — Jespersen meinte, das Geld für die auswärtige Presse sei eben so gut weggeworfen, als das für die Gesandten, welche zu vornehm seien, als daß Dänen im Ausland sich an sie um Beistand wenden könnten oder möchten, die General-Konsuln thäten mehr Nutzen; unsere diplomatischen Posten seien Versorgungs-Anstalten für diplomatische Familien; Geschäfte, welche ein Dienstmann besorgen könnte, kosteten dem Staat große Summen, zur Überwendung von Orden brauche man extraordinaire Gesandte u. s. w. u. s. w. (Gelächter und Misbilligung) — Der Minister des Auswärtigen, Graf Frijs, verteidigte die dänische Diplomatie, welche in Rücksicht auf Eifer und Tüchtigkeit hinter keinem anderen Lande zurückstehe. Man habe es ihnen auch durch eine Ordnung ihrer Gagen und Taschengelder gerade erleichtern wollen, öfter ins Vaterland zurückzukehren, was die Eisenbahnen so sehr erleichterten, damit sie die Entwicklung,

Stimmung und die ganze Atmosphäre der Heimath kennen und richtig aus eigener Ausschauung beurtheilen lernen. — A. Hage sprach über die Stellung und die vermeintlich nicht dänischen Gefühle des Barons O. Plessen und meinte ferner, die dänischen Gesandten im Auslande seien pekuniär nicht so gut gestellt, müßten daher hinter anderen zurückstehen. — Der Minister des Auswärtigen beklagte Hage's Neuherungen über Otto Plessen; derselbe stehe als Gesandter im Dienste des Staats, obwohl er für den Augenblick wegen Familiengeschäften von seinem Posten abweidend sei.

Die Nachrichten aus Konstantinopel bringen einige Details über die neuen Befestigungen an den Dardanellen. Die Armirung dieser Forts, die augenblicklich 830 Geschüze zählt, von 340 auf dem europäischen und 490 auf dem asiatischen Ufer aufgestellt sind, soll bis auf 1100 Kanonen gebracht und großes Kaliber dazu verwendet werden. In der Mitte des engsten Theiles der Meerenge ist eine Batterie errichtet worden, die mit 400pfündigen gezogenen Geschüßen versehen werden soll.

Petersburg, 22. März. Das "Journal de St. Petersburg" vom 16. März meldet, der russische Geschäftsträger in Rom, Baron Meyendorff, habe "einen Urlaub nach Russland erhalten"; wie lange wird nicht gesagt, wie überhaupt in Petersburg Niemand von der ganzen Affäre in Rom spricht.

Wie der "Nat.-Z." aus Petersburg geschrieben wird, heißt es nun doch wieder, der König und zwei Prinzen von Preußen würden zum Familienfest am (27.) I. M. hier eintreffen, eben so der König von Württemberg und der Großherzog von Hessen mit dem Prinzen Alexander, dem neuesten Kandidaten für den Fürstenthron, der bekanntlich zuerst in russischem Dienste stand und diesen verließ, als er seine damalige Gattin, eine geborene Gräfin Haute ehelichte, sehr gegen den Willen seiner Schwester, der damaligen Thronfolgerin und jetzigen Kaiserin, bei welcher jenes Fräulein Hofdienste versah. Er war später österreichischer Feldmarschall-Lieutenant, zeichnete sich bei Solferino aus und ist seit zwei Jahren in Disponibilität.

Moskau, 10. März. Eine Verordnung von großer Bedeutung für unser soziales Leben ist das Verbot des Lottos und eines anderen bei uns zu Lande sehr üblichen, verdeckten Hazardspiels. Diese Spiele waren bisher in allen Klubs gestattet, die bei uns in jedem bedeutenderen Orte in größerer oder geringerer Zahl nach dem Muster der englischen Klubs existierten. Es handelte sich dabei im Laufe eines Jahres um mehrere Hunderttausende von Rubeln, die durch das Glücksspiel aus einer Hand in die andere wanderten, um als Gewinn und als Verlust gleich verbringend auf das Wohl der Einzelnen und der Familien zu wirken. Der Gewinn förderte die ohnehin bei uns herrschende Verschwendug immer weiter, und der Verlust verleitete zu allerlei Veruntreuungen und Unterschlagungen, die dann zu Verurtheilungen führten und auch wohl mit dem völligen Untergang und Selbstmorde des Leichtsinnigen endeten. Daß Private und Beamte, oft mit zahlreicher Familie, auf dem Lottotische unmittelbar nach dem Empfang ihrer Einnahmen dieselben zum Opfer brachten und sich dann an fremden oder Staatsgeldern vergriffen, gehörte nicht zu den Seltenheiten. Aber die verderbliche Wirkung dieses Treibens äußerte sich nicht nur in der Männerwelt. Auch die Frauen lieferten ihr Kontingent, und zwar nicht nur die unverheiratheten, sondern auch die Familienmütter, von denen sich einzelne nicht entblödeten, in Gesellschaft ihrer noch unerwachsenen Kinder in kostbarster Garderobe, die Cigarette im Munde, Nächte hindurch an diesen Spieltischen zu bringen. Sie können sich ein Bild von dem moralischen Gehalt dieser Damen und von den Familienverhältnissen und den Erziehungsresultaten eines solchen Familientheiles machen, in welchem eine Hausmutter von dieser Sorte waltete. Erlassen Sie mir die weitere Ausführung der demoralisrenden Folgen. Der Umstand, daß die von diesen Spielen an die Klubgesellschaft liegenden Abgaben sich nach Tausenden berechneten und daß eben diese Gesellschaft mit der Verwendung solcher Einnahmen zu milden Zwecken aller Art in der Regel nicht knauferte, konnte gegenüber den allgemeinen Nachtheilen, die das Lotto und die Hazardspiele verursachten, sicher auch nicht einmal annähernd einen Erfolg bieten. Die Regierung, welche dem Unfuge endlich entschieden entgegen getreten ist, verdient in der That den Dank des ganzen Landes.

Niga, 21. März. Gestern hat der livländische Landtag mit 115 gegen 90 Stimmen beschlossen, bei der Staatsregierung zu beantragen, daß das Recht zum Erwerb von Rittergütern in Livland auf alle Personen christlicher Konfession ausgedehnt werde.

Bukarest, 21. März. Der Senat hat die Konzession der rumänischen Bank für ungesehlich, mithin ungültig erklärt und das Nationalgardegeges mit einigen Abänderungen genehmigt. Für die Notleidenden in der Moldau wird eifrig gesammelt. Im Bezirk Botschan und Dorohoin wurde die Getreide-Ausfuhr gänzlich verboten. Zur Revision des Tabakmonopols hat die Regierung auf Antrag des Finanz-Ministers eine Kommission eingesetzt, desselben eine zur Prüfung des bisherigen Steuersystems. Der "Romanul" veröffentlicht eine Instruktion geheimer Agenten, von welchen das Blatt behauptet, daß sie in die Walachei und Moldau gekommen wären, um Propaganda gegen die Wahl eines fremden Fürsten zu machen, den Klerus zu gewinnen, den Gutsbesitzern die Wiederherstellung der Frohnde zu versprechen, die Bauern aufzuhören &c. &c.

Weirnt, 7. März. Joseph Karam ist verschwunden. Die Bevölkerung des Kreises soll ganz entwaffnet werden.

Süd-Amerika. Neuerdings wird berichtet, daß der spanische Admiral Nunez den Chileen vorschlug, einen Waffenstillstand einzuleiten, indem sie ein gefangenes spanisches Schiff freim

Berichtung herausgaben. Die Chilenen aber lehnten dies und die Konferenz auf dem spanischen Flaggenschiffe ab.

Pommern.

Stettin, 26. März. (Audienz-Termin des hiesigen Kriminalgerichts.) Die Nummer 82 der "Pommerschen Zeitung" vom 18. Februar war wegen des Leitartikels, welcher das Erkenntniß des Ober-Tribunals wegen §. 84 der Verfassung kritisierte, konfisziert und gegen den Redakteur, Herrn Schliep, die Anklage auf Beleidigung des Ober-Tribunals erhoben. Herr S. bekannte sich als Verfasser des Artikels, behauptete aber, daß in dem Artikel keine Beleidigung des Ober-Tribunals enthalten sei. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 14 Tagen Gefängnis, verfügte die Vernichtung der betr. Exemplare und räumt dem Ober-Tribunal das Recht ein, das Erkenntniß 4 Wochen nach beschrittenen Rechtskraft in der "Pomm. Ztg." (welche dann freilich nicht mehr erscheint. D. R.), zu veröffentlichen. — Der Zimmergeselle Munkt, Bredower Anteil, ist angeklagt, auf dem Holzhofe des Zimmermeisters Bliesener ein Spind erbrochen und daraus mehreres Werkzeug entwendet, auch eine kleine Quantität von der auf dem Hofe liegenden Steinpappe sich zugeeignet zu haben. Die erste Anklage wegen schweren Diebstahls konnte durch die Beweisaufnahme nicht vargetragen werden; M. ist deshalb nur wegen des einfachen Diebstahls an Steinpappe zu 14 Tagen Gefängnis verurtheilt. — Die unverehelichte Kast von hier diente bei dem Fleischer-Kärtchill in Grabow. Die Frau Kärtchill vermißte eines Tages, als sie vom Markte zurückkam, ihr Portemonnaie und glaubte dasselbe in einer Stube auf dem Tisch gelegt oder im Marktchor liegen gelassen zu haben, in welcher Stube die Kast mit Reinmachen beschäftigt war. Die K. bestritt aber, das Portemonnaie gefunden zu haben. Nach einiger Zeit hörte die Kärtchill indessen von der Schifferwitwe Kunow, bei welcher die Kast demnächst in Dienst gewesen, und von der Schneiderin Stinsel, daß sie bei der Kast ein, dem vermissten ähnliches Portemonnaie gesehen hätten und wurde nun gegen dieselbe die Anklage wegen Diebstahls erhoben. Da aber heute zwei Entlastungszeugen bekundeten, daß die Kärtchill ihnen gleich nach dem Vermissten des Portemonnaies gesagt: sie habe dasselbe irgendwo, vielleicht auf dem Markte, verloren, so gewann das Gericht nicht die Überzeugung von der Schuld der Kast und sprach sie frei. — Die unverehelichte Lehmann hier diente am Weihnachten v. J. einige Tage bei dem Kaufman Puschendorff, entließ dann aber und nahm 1 Kleid und 3 Trinkgläser mit. Stücke des Kleides wurden in ihrem Kasten, die 3 Gläser bei ihrer Mutter gefunden. Außerdem fand man bei der L. einen Mantel und einen Hut, welche der unvereheliche Fink in einem Tanzsaale zu Grabow am 3. Weihnachtstage gestohlen waren. Die Angeklagte behauptete zwar, daß ihr dieser Mantel und Hut dort in einer Laube von einem unbekannten Manne, der ihr die Ehe versprochen, geschenkt seien, wurde aber dessen ungeachtet wegen beider Diebstähle zu 4 Monat Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt. — Der Steuermann Stiebe fand, nachdem sein mit Eisen beladenes Schiff "Don Juan" entlöst war, alle Empfänger ihr Eisen nach Zahl und Gewicht vollaus erhalten hatten, auch durch die Steuerbehörde das Schiff freigegeben war, noch unter dem Stauholz verborgen 7 Stücke Eisen. Er wollte dasselbe, um Weiterungen mit der Steuerbehörde zu vermeiden, in die Oder werfen, überließ es dann aber auf desfallsige Bitten den Arbeitern Lütke, Rückmann und Schuhmacher. St. ist deshalb der Unterschlagung, die 3 Arbeiter der Theilnahme an einer Unterschlagung angeklagt. Das Gericht nimmt aber an, daß, da kein Eigentümer des Eisens vorhanden, auch keine Unterschlagung vorliege und sprach daher alle 4 Angeklagten frei.

Seit einiger Zeit scheint ein als Schiffer gekleideter junger Mann ein Gewerbe daraus zu machen, von Frauen, deren Männer augenblicklich abwesend oder vereist sind, auf Grund angeblich von letzteren geschriebener Anweisungen oder Briefe, sich Geld zu erschwindeln. In mehreren Fällen ist ihm dies gelungen, und ist es ihm leider auch gelungen, als er bei einer, am Donnerstag versuchten ähnlichen Schwindel, Schiffbau-Lastadie 6, entlarvt und festgehalten wurde, sich loszureißen und zu entspringen. — Die Witwe R., Galgwiese 25, hatte vor einiger Zeit ihren Sohn, von welchem sie oft gemisshandelt worden, aus ihrer Wohnung ermitteln lassen. Am 17. d. Ms. drang nun dieser Sohn, nachdem er eine Fensterseite zerstochen, durch das Fenster wieder in die Wohnung und misshandelte seine alte Mutter von Neuem in so brutaler Weise, daß diese nun endlich seine Bestrafung beantragt hat.

Wir leben zwar nicht in einer Zeit, wo einem die Tauden wohl zubereitet in den Mund fliegen, wie dies nach dem Volksmärchen in dem Paradiese der Esse und Trinker, im fruchtbaren Schlaraffenlande der Fall sein soll; um so erstaunenswerther ist es, wie manchen Zeitungsrédaktionen die schönsten Zeitungsenten in den Mund fliegen und von diesen mit hoher Befriedigung aufgenommen werden. Auch unsere geehrte Kollegin, die "Neue Stett. Ztg." scheint zu diesen bevorzugten Wesen zu gehören.

Raum hatte Se. Majestät der König den Landtag schließen lassen, weil dieser gegen das Ministerium v. Bismarck unversöhnlich und gehässig aufgetreten war, so brachte das geehrte Blatt die Ente, Se. Majestät habe auch den Minister v. Bismarck entlassen. Das diese Handlung die erste aufheben müßte und also unmöglich war, das kümmerte das geehrte Blatt dabei nicht, die Nachricht war so pitant, daß über die kleine Unmöglichkeit hinwegsehen ward.

Die Zeit ohne Kammer erschien nun dem geehrten Blatte höchst ermündend und langweilig, — womit nun die Spalten füllen. Gute Enten waren in solcher Zeit doppelt erwünscht und die Berichterstatter unserer Kollegin ließen es an denselben nicht fehlen. Die "Neue Stett. Ztg." begann nun von allen Seiten Kriegsgerüchte zu bringen. In Preußen sollten Anfragen und Befehle zur Kriegsrüstung ergangen sein. Niemand wußte etwas davon, die Nachrichten wurden widerlegt, der geehrte Kollegin die Unwahrheit der Nachricht bewiesen. Schadet nichts, statt der alten war schon wieder eine neue Ente aufgetaucht, um die Leser zu ergönen, und das Publikum war gutmütig genug, sich alle diese Enten aufzubinden zu lassen.

Nun nachdem alle diese unwahren Gerüchte widerlegt sind, thut das geehrte Blatt, als seien die Kriegsgerüchte nicht von ihm, sondern von den konservativen Gegnern ausgegangen, und ertheilt

diesen Friedensmahnungen und Episteln. Es ist erstaunenswert, wie kurz das Gedächtniß der geehrten Kollegin in dieser Beziehung ist!

Wünschenswerth wäre es, wenn die Königl. Über-Post-Direktion auf der Lastadie, vielleicht in der Nähe des Gasthauses zum schwarzen Adler eine Postexpedition errichtete. Bei der großen Bevölkerung der Lastadie, der weiten Entfernung der Post, den häufigen Hindernissen durch das Aufziehen der Brücken erscheint die Errichtung einer eigenen Postexpedition wohl gerechtfertigt und dürfte der Briefverkehr dadurch gefeiert werden. Doch die königl. Über-Post-Direktion, welche in jüngster Zeit so viel für Errichtung neuer zweimägiger Postexpeditionen gethan hat, erkennt gewiß besser, als wir dies zu entwickeln verstehen, die Vortheile, welche eine solche Expedition dem Verkehre auf der Lastadie bieten würde.

Die augenblicklichen Gereide-Berladungen und Entladungen gehen jetzt so lebhaft, daß es oft an Messern, wie an Trägern mangelt, und wollen wir hoffen, daß es mit Stettins Handel den ganzen Sommer hindurch so bliben möge.

(Berichtigung.) In unserem gestrigen Abendblatte muß der letzte Satz unseres Berichtes über die Sitzung des Stettiner Zweigvereins der pomm. ökon. Gesellschaft lauten: Zum Schlusse giebt Hr. Th. Labahn aus Grüssowald eine Kritik vieler in der vorjährigen landwirthschaftlichen Ausstellung gewesener landwirthschaftlichen Maschinen &c.

Um fernerhin Schlägerien zwischen Soldaten der hiesigen Garnison zu verhindern, soll angeordnet sein, daß gewisse Häuser im Umkreise der Stadt nur von Soldaten einer bestimmten Truppengattung besucht werden dürfen.

X Stralsund, 24. März. Der hiesige konservative Verein beginnt am Abende des 22. d. M. das Geburtstagfest Sr. Maj. des Königs in gewohnter Weise durch eine patriotische Feier. Das geschmackvoll dekorirte Versammlungslokal vermochte die zahlreichen Mitglieder des Vereins, nebst den Gönnern und Freunden desselben, welche sich an der Feier zu beteiligen wünschten, kaum zu fassen, und hund durcheinander wogte die aus allen Ständen gemischte Gesellschaft.

Der Vorsitzende des Vereins, Rechtsanwalt Fabritius, eröffnete die Versammlung durch eine Rede, in welcher er der Bedeutung des Tages, in dessen Feier sich alle politischen Parteien vereinigen, welche es redlich mit dem preußischen Vaterlande meinen, gedachte, und riß mit zündenden Worten zu patriotischer Begeisterung fort. Er wies in schlagender Weise nach, wie sowohl die zeitige Gestaltung der politischen Verhältnisse im Innern des Landes, als auch die Konstellationen der äußeren Politik nicht nur es zuließen, sondern selbst jeden Patrioten dazu nötigten, das Geburtstagfest unseres heuren Königs als ein frohes zu feiern. Das von liberaler Seite mit Vorliebe verbreitete Schlagwort eines bestehenden "Zwiespaltes zwischen Krone und Volk" ward seines Zaubers entkleidet: nicht das Volk, sondern eine demokratische Majorität im Hause der Abgeordneten, die sich in eitler Selbstüberhöhung so gern mit dem Volle identifizire, befindet sich im Zwiespalte mit dem Willen des Königs, indem sie die dem Hause der Abgeordneten durch die Verfassungsurkunde verliehenen Rechte über die verbrieften Schranken hinaus zu erweitern trachte und die frevelnde Hand gegen die Prärogative der Krone erhebe. Wie sehr aber das "Volk" solchem unpatriotischen, seines heiligsten Gefühle verleyende Treiben abhold, wie sehr es in Uebereinstimmung mit der inneren Politik unseres Königs und seiner Nähe und dankbar sei, daß den unfruchtbaren Kammerdebatten ein schnelles Ende gemacht worden, das gehe unvergleichlich aus dem Empfange her vor, der den Abgeordneten nach beendetener Session bei ihrer Heimkehr vom Volle geworden. Wäre das Volk der Ansicht seiner angeblichen Vertreter gewesen, welche Aufregung hätte der plötzliche Schluss der Session in demselben hervorrufen, wie hätte das gleichsam im Munde der Abgeordneten von der Obrigkeit unterdrückte agitatorische Wort einen lauten Wiederhall in dem zustimmenden Volke finden müssen! Und nichts von alledem — selbst da, wo einzelne Parteigänger eine derartige Demonstration zu versuchen gedachten, habe es nur einer Ermahnung der Obrigkeit bedürft, um sie im Keime zu ersticken, und nicht zu verfeinen sei der allgemeine Beifall, der dem kräftigen Einschreiten der Staatsregierung vom Volle gezollt werde. Berechtigt aber diese Uebereinstimmung zwischen König und Volk, das heutige Fest als ein frohes zu feiern, so sei auch die ernste Wendung, welche die äußere Politik gegenwärtig zu nehmen drohe, nicht dazu angehtan, dem frohen Charakter dieser Feier Eintrag zu thun. Kein Staat sei ohne ernste Stürme zur politischen Macht und Größe gelangt. Das Hereinbrechen solcher über unser Vaterland sei daher nicht als ein Unglück zu fürchten, denn — Dank dem festen Willen Sr. Majestät — seit Durchführung der Heeres-Organisation ständen wir gewappnet da, und die volle Sympathie des Volles jauchze dem Könige auf seinen Wegen entgegen.

Der Redner ging nun mit steigender Wärme dazu über, den Toast auf Se. Majestät den König auszubringen, freudig stimmte die Versammlung in den dreimaligen Hochruf ein, und — "Ich bin ein Preuse &c." gab unter den Klängen des gut besetzten Orchesters der allgemeinen Begeisterung volltönigen Klang!

Der Rest des Abends ward in heiterer Geselligkeit zugebracht, welche die Hesgenossen bei Bier und Wein und manch patriotischem Liede bis gegen Mitternacht hin vereinte. Ganz besonders aber trug die dem politischen Vereinsleben sonst fern stehende hiesige Biedertafel durch ihre gütige Mitwirkung zur Erhöhung der Festfreude bei und erntete reichen Dank für den wohlgelungenen Vortrag zahlreicher vortrefflich gewählter Gesangspiceen.

Auklam, 25. März. Das gestrige hiesige Kreisblatt bringt die Nachricht, daß sich am 23. d. M. der von Wolgast kommende Zug um eine halbe Stunde verspätet. Der Grund davon sei der 2 Fuß hoch liegende Schnee gewesen, der in der Wolgaster Gegend gefallen.

Güstrow. Der diesjährige Wollmarkt findet am 25., 26. und 27. Juni statt.

Barth, 25. März. Die hiesigen Zimmergesellen haben sämmtlich die Arbeit niedergelegt. Sie verlangen täglich 20 Sgr. Lohn, während die Meister nur 17½ Sgr. gewähren wollen. Bei der Menge der projizierten Bauten wird die Arbeitsentziehung empfindlich fühlbar werden, wenn nicht bald eine Einigung zwischen Meistern und Gesellen stattfindet.

Colberg, 22. März. Bei der am Mittwoch unter dem

Vorfall der beiden Kloster-Väter abgehaltenen Wahl einer Priorin wurde die Kloster-Konventualin Fräulein Scherenberg zur Priorin des hiesigen Jungfrauen-Klosters erwählt und hat dieselbe die auf sie gefallene Wahl angenommen.

Bütow, 23. März. Das gestrige Geburtstagfest Sr. Maj. des Königs war auch für Stadt und Kreis Bütow ein wahrhafter Fest- und Freudentag. Die Stadt prangte im festlichsten Fahnen schmuck und in den Kirchen der Stadt stiegen die Gebete für den geliebten König zum Himmel empor. — Ein durch den Kreisgerichts-Direktor Schumann und den Landrat v. Puttkammer veranstaltetes Festdiner fand eine überaus zahlreiche Be teiligung und der Toast auf Se. Maj. den König stürmenden Wiederhall. Abends war die Stadt illuminiert. Die patriotische Stimmung fand auch durch eine reichliche Geldsammlung für die bedürftigen Veteranen des Kreises den erfreulichen Ausdruck. Durch Errichtung einer Telegraphen-Station am hiesigen Orte war es zum ersten Male vergönnt, Se. Majestät die Glückwünsche Seiner Getreuen an dem Tage der Feier selbst zu führen zu legen, und heute hatten die Festteilnehmer die hohe Freude, durch eine an den Landrat gerichtete Depeche den Dank Sr. Majestät zu erhalten.

Vermischtes.

— Eine große See-Wettfahrt soll nächsten Monat zwischen Southampton und Newyork stattfinden. Die Rivalen sind der "Hermann" vom norddeutschen Lloyd und die "Alemannia" von der Hamburg-Amerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft; beides neue Riesendampfer von außerordentlicher Stärke. Dieselben werden, um ihre Kraft zu erproben, zu gleicher Zeit von Southampton abgehen und man sieht dem Ausgänge mit großer Spannung entgegen. Hohe Wetten sind hier darüber geschlossen worden.

Zobten, 20. März. Am Freitag, 16. d. M., gegen Abend, verließ der Königl. Förster Löschmann, stationirt in Lampadel, den Gipfel des Zobten, wo er mit noch einigen Försterbeamten zusammengetroffen war und trat den Heimweg durch sein Revier an. Aber erst gegen 10 Uhr in der Nacht langte er, aus vielen Wunden am ganzen Körper, besonders im Gesicht und am Kopfe blutend, vollständig erschöpft in seiner Wohnung an. In Folge der erhaltenen Verlebungen starb derselbe am Montag Nachmittag. Der Verstorbene gab an, er habe hinterrücks einen Schlag bekommen und dadurch sofort die Besinnung verloren. Die Blutspur wurde verfolgt und führte abseits vom Fahrwege auf einen vom Verstorbenen häufig benutzten Fußpfad, tief in den Forst hinein, und endete mit einer großen, weithin auf dem Schne schükaren Blutlache. Der alte treue Hund, der den Verstorbenen begleitet hatte, fand sich erst am anderen Tage ein. Löschmann war fast 60 Jahre alt und allgemein als ein gebildeter Mann und humauer Beamter bekannt und geschätzt.

Neueste Nachrichten.

Breslau, 25. März. Direkte Nachrichten bestätigen, daß die Befestigungen von Krakau armirt werden und daß dort mit Anstrengung Tag und Nacht geschanzt wird. Die nach Böhmen abgegangene Garnison ist durch Truppen aus Galizien ersetzt. Die Beflankten und Reserven treffen regelmäßig ein und werden weiter befördert. In Teschen ist ein Bataillon Jäger und in Troppau eine Abtheilung Infanterie eingerückt. In den zwischen Bielsk und Teschen belegenen Orten Czernow, Mazdorf und Niegendorf sind Truppen angesetzt.

Breslau, 26. März, Vormittags. Das Mittagsblatt der "Breslauer Zeitung" meldet aus Oderberg vom 25. d. Nachmittags 5 Uhr: Soeben passirte hier der Stab der Regimenter Hannover und Mensdorff durch. Die Division Czam-Gallas und die siebenbürgische Division werden in Oesterreich-Schlesien und Böhmen erwartet. Viele Grenzorte erhalten Garnisonen. Die Truppen dislokationen dauern fort.

Kiel, 26. März, Vormittags. (Pr.-Dep. d. B. B.-Ztg.) Nicht geringes Aufsehen erregt die gestern bekannt gewordene Nachricht, daß das bedeutendste Kornhaus der Elbherzogthümer, in Firma H. D. Lange hier, in Folge mißglückter übermäßiger Spekulationen zur Zahlungsfussepsion sich genötigt sah. Dessen Pfosten werden auf mehrere Millionen Courant-Mark angegeben und sind namentlich Hamburg, Antwerpen, Altona und Köln davon in Mitleidenschaft gezogen.

Börsen-Berichte. Berlin, 26. März. Weizen reichlich am Markt. Roggen in disponibler schwimmender Ware einiger Handel. Termine wurden heute bei stauer Stimmung zu nachgebenden Preisen gehandelt, wozu hauptsächlich Anstrengung Tag und Nacht geschanzt wird. Die nach Böhmen abgegangene Garnison ist durch Truppen aus Galizien ersetzt. Die Beflankten und Reserven treffen regelmäßig ein und werden weiter befördert. In Teschen ist ein Bataillon Jäger und in Troppau eine Abtheilung Infanterie eingerückt. In den zwischen Bielsk und Teschen belegenen Orten Czernow, Mazdorf und Niegendorf sind Truppen angesetzt.

Rüböl unterlag für alle Termine einem stärkeren Angebot und konnten sich vorgestrigs Notirungen nicht bepunkt. Der Rückgang hierfür beträgt ca. 1/2 Thlr. pr. Cr. Spiritus gab ebenfalls wie alle übrigen Artikel etwas im Preise nach. Der Handel war dadurch etwas bleibter als in den letzten Tagen.

Weizen loco 46—75 Rb. nach Qualität, ordinair bunt polnischer 53 Rb. ab Bahn bez., gelber schwimmender 79—80 psb. 43½ Rb. ab Boden bez., schwimmender 81—82 psb. 45½ Rb. bez., März, April u. Frühjahr 44½, 43½, 44 Rb. bez. u. Br., Mai-Juni 45½, 43½ Rb. bez. u. Br., 1½ Br., Juni-Juli und Juli-August 46½, 1½ Rb. bez. September-Oktober 45½, 1½ Rb. bez.

Erben, Kochwaare 54—60 Rb., Butterwaare 46—52 Rb. Rüböl loco 16½, 1½ Rb. bez., März 16½, 16 Rb. bez. und Br., 1½ Rb. Br., März-April 15½, 1½ Rb. bez., April-Mai 15½, 1½ Rb. bez., Mai-Juni 14½, 1½ Rb. bez. u. Br., 1½ Rb. bez., September-Oktober 12½, 1½ Rb. bez.

Spiritus loco ohne Fuß 14½, 1½ Rb. bez., März und März-April 14½, 1½ Rb. bez., April-Mai 14½, 1½ Rb. bez., April-Gb. 1½ Rb. Br., Mai-Juni 14½, 1½ Rb. bez., Br. u. Br., Mai-Juni 15½, 1½ Rb. bez., Juli-August 15½, 1½ Rb. bez., September-Oktober 12½, 1½ Rb. bez.

Wasserglas 58½, Roggen März 42, do. Frühjahr 42, Rüböl März 15½, Raps März 135.

Hamburg, 26. März. Weizen niedriger, April-May 106, 105½ Rb., Mai-Juni 107 Rb., Juni-Juli 109 Rb., Juli-August 111 Rb. Roggen niedriger, April-May 72½, 72 Rb., Mai-Juni 74 Rb., Mai-Juli 75 Rb., Juli-August 78 Rb., 77 Rb. Rüböl matter, Mai 92 Rb., 100 Rb., Oktober 26 Rb. 6 Sch.

Dividende pro 1864.		Zf.	Dividende pro 1864.		Zf.
Aachen-Düsseldorf	3½	31	do.	do.	IV. 4
Aachen-Maastricht	0	4	39½	bz	V. 4
Amsterd.-Roterd.	6½	4	122	bz	Düss.-Elb. 4
Bergisch.-Märk. A.	7½	4	156	bz	II. 4
Berlin-Anhalt	11½	4	215	bz	Drt.-Soest 4
Berlin-Hamburg	10	4	163	G	do.
Berlin-Pots.-Mdgb.	16	4	201	bz	II. 4
Berlin-Stettin	7½	4	132	bz	96½ G
Böh.-Westbahn	-	5	68½	bz	Rig.-Dänab.
Bresl.-Schw.-Freib.	8½	4	140	bz	Ruhr-Cref. K. G.
Brieg.-Neisse	4½	4	92	bz	do. do.
Cöln-Minden	15½	3	157	bz	Stargard.-Posen
Cos.-Odb. (Wilh.)	¾	3	60	G	do. do.
do. Stamm.-Pr.	-	4	80½	B	II. 4
do. do.	-	5	87½	B	III. 4
Löbau-Zittau	½	4	38½	B	IV. 4
Ludwigsh.-Bexbach	9½	4	153	bz	do. do.
Magd.-Halberstadt	25	4	205	G	do. do.
Magdeburg-Leipzig	18½	4	272	bz	do. do.
Masn.-Ludwigsh.	7½	4	136½	bz	do. do.
Mecklenburger	3½	4	70½	bz	do. do.
Niederschl.-Märk.	4	4	93½	bz	do. do.
Niederschl.-Zweigb.	4½	12	76½	B	do. do.
Nordb. Fr.-Wilh.	-	4	66	bz	do. do.
Oberschl. Lt. A. u.C.	10	31	173½	bz	IV. 4
do. Litt. B.	10	31	150½	bz	Cosel-Oderberg
Oesterr.-Frz. Staats	5	5	106½	bz	93½ B
Oppeln-Tarnowitz	3½	4	79½	bz	Wittenb.
Rheinische	6½	4	123½	bz	Magd.-Wittenb.
do. St.-Prior.	6½	4	124½	bz	Mosk. Rjäs gar.
Rhein-Nahebahn	0	4	32½	bz	Niederschl.-Mrk.
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	-	91½ G	Oesterr. Franz.
Russ. Eisenbahnen	-	5	78	bz	do. do. conv.
Stargard.-Posen	3½	3	94½	bz	- III. 4
Oesterr. Südbahn	8	5	108	bz	- IV. 4
Thüringer	8	4	135½	bz	do. do.

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	88½ G
do. II. Emission	4	87½ G
do. III. Emission	4	-
Aachen-Maastricht	4	67½ B
Aachen-Maastricht II.	5	68½ B
Bergisch.-Märk. conv.	44	99½ B
do. do. II.	44	98½ B
do. do. III.	31	79
do. do. III. B.	31	79

Familien-Nachrichten.
Verlobt: Fr. Mathilde Pinthus mit Hrn. Albert Rosensteine (Lebus-Stettin).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Polizei-Sekr. W. Hanig (Grünhof-Stettin). — Hrn. Schmiedemstr. C. Mühl (Stettin). — Eine Tochter: Hrn. August Dallmann (Stettin).
Gestorben: Herr Parfümeur Fried. Lawerenz [73 J.] (Stettin). — Hr. Steuermann Louis Haug (Stralsund), gest. im Hafen von Demerara.

Todes-Alitzeige.
Heute Vormittag 1/10 Uhr starb unsere Tochter Fanny Clara Elise Kunde, in Folge einer Gehirnentzündung. Stettin, den 25. März 1866.
Kapellmeister Kunde nebst Frau.

Bekanntmachung.

In Nr. 12 unseres diesjährigen Amtsblattes wird eine Bekanntmachung der Königlichen Hauptverwaltung der Staatschulden vom 12. d. Mts. erscheinen, welche eine Kündigung der zur Auszahlung am 1. Oktober d. J. verlosten Schulverschreibungen der Staatsanleihe aus dem Jahre 1848 enthält.

Demselben Stück des Amtsblattes ist auch eine Liste jener ausgelosten Staatspapiere beigelegt und sind in denselben zugleich die Nummern derjenigen Schulverschreibungen der Anleihen von 1848, 1852, 1853, 1854, 1855 A. 1857 u. 1859 verzeichnet, welche bis zum Monat September 1865 ausgelost und gekündigt, aber bis jetzt noch nicht eingelöst sind.

Indem wir auf jene Bekanntmachung und die derselben angegeschlossene Verlosungsliste hierdurch aufmerksam machen, bemerkten wir, daß die Verzinsung der ausgelosten Schulverschreibungen mit dem Kündigungs-Termine aufhort, und daher derjenige Binsenbetrag, welcher auf später fällige Binscoupons dennoch eroben werden sollte, bei demnächstiger Vorlegung der Schulverschreibungen vom Kapitale gefürzt werden wird.

Die vorerwähnten Verlosungslisten sind übrigens in unserem Verwaltungsbezirk noch in den Bureaux der Landräthe, Magisträte, Domainen- und Rentämter, der hiesigen Königlichen Polizei-Direktion, sowie in der Regierungs-Haupt-Kasse, den Kreissteuer-, Kreis-Kommunal-, Forst- und Kämmerei-Kassen und endlich auf der Börse zu Stettin ausgelegt.

Stettin, den 19. März 1866.
Königliche Regierung; Kassenverwaltung.
Willenbücher.

Bekanntmachung.



Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 10. Februar er., bringen wir hiermit zur Kenntniß, daß der direkte Güterverkehr zwischen Stettin-Chemnitz und Mittweida auch über den 1. April er. hinaus bis auf Weiteres weitaus auch über den 1. April er. hinaus bis auf Weiteres zu ermächtigen Tarifzägen in der bisherigen Weise bestehen bleibt.

Stettin, den 24. März 1866.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahnsgesellschaft.
Fretzdorf. Zenke. Stein.

Der Stettiner Spiecker-Verein gibt pro 1865 17 Thlr. pr. Aktie. Darauf sind bereits 6 Thlr. bezahlt; es bleiben mithin noch 11 Thlr. in Empfang zu nehmen, welche gegen Aushändigung des Coupons Nr. 26 vom 4. bis 7. April, Vorm. 9. bis 11 Uhr, bei Fr. Marggraf, Schulzenstr. 34/35 gezahlt werden.

Stettin, den 25. März 1866.

Die Direktion.

Höhere Töchterschule,
Rossmarktstr. Nr. 8.

Das Sommersemester beginnt am 10. April. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich bis dahin in den Vormittagsstunden bereit.

Dr. Draeger.

Berliner Börse vom 26. März 1866.

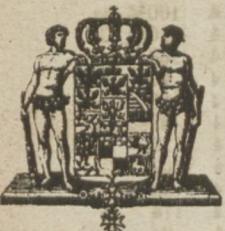
Rhein-Nahe. gar.	4	98½	bz	Sächsische	-	4	95	bz
do. II. Em. gar.	4	98½	bz	Schlesische	-	4	93½	G
Rjass.-Koslov	5	78½	bz	Hypothek.-Cert.	4	101½	bz	
Rig.-Dänab.	5	83½	B					
Ruhr-Cref. K. G.	31	98½	G					
do. do.	II. 4	86	G					
Stargard.-Posen	4	-						
do. do.	II. 4	94	bz					
Berlin-Anhalt	4	95	B					
do. do.	II. 4	99½	G					
Berlin-Hamburg	4	96½	B					
do. do.	II. 4	97½	B					
Berl.-P.-Mgd. A.	4	91½	G					
do. do.	B. 4	-						
do. do.	C. 4	89½	bz					
Berlin-Stettin	4	-						
do. do.	II. 4	88½	bz					
do. do.	III. 4	88½	bz					
do. do.	IV. 4	98	bz					

Preußische Fonds.

Freiwillige Anl.	44	99½	B	Oesterr. Met.	5	58½	bz	
Staatsanl.	1859	5	103	bz	do. Nat.-Anl.	5	60½	bz
do. 54,	55,	57		do. 1854r Loose	4	74		
do. 59,	64	4½		do. Creditloose	-	72	B	
do. 50/52	4	93½	bz	do. 1860r Loose	5	76½	bz	
do. 1853	4	93½	bz	do. 1864r Loose	-	45½	bz	
do. 1862	4	93½	bz	do. 1864r Sb.-A.	5	64½	G	
Staatschuldsch.	3½	86	bz	Russ. Prämien-A.	5	85½	bz	
Staats-Pr.-Anl.	3½	119½	bz	Russ. Pol.Sch.-O.	4	66	bz	
Kur.-u. N. Schild.	3½	84½	G	Cert. L. A. 300 Fl.	-	88	G	
Odr.-Deich.-Obl.	4½	98½	G	Pfdbr. n. in S.-R.	4	62½	bz	
Berl. Stadt-Obl.	4½	99½	G	Part.-Obl. 500 Fl.	-	88	B	
do. do.	3½	85	bz	London 3 Mon.	4	6. 22½	bz	
Börsenh.-Anl.	5	101½	bz	Paris 2 Mon.	3	80½	bz	
Kur.-u. N. Pfdr.	3½	81	G	Wien/Oest.W. 8T.	5	95½	bz	
do. neue	3½	-		do. 2 M.	5	94½	bz	
do. 90½	4	90½	bz	Augsburg 2 M.	4	56	22	G
do. 90½	4	85½	bz	Leipzig 8 Tage	4	99½	G	
Pomm.	3½	80½	bz	do. 2 Mon.	4	99½	G	
Niedschl.Zwb.C.	5	99	G	Frankf. a. M. 2 M.	3½	56	22	bz
Oberschl. A.	4	94½	G	Petersburg 3 W.	5½	84½</		

Frühjahrs-Damen-Möcke

in einfachem und elegantem Genre empfiehlt zu mässigen Preisen
Hermann Peters.
Breitestraße Nr. 6.



F. A. Otto, Kohlmarkt 8,
Hof-Lieferant Sr. Majestät des Königs,
empfiehlt sein bedeutend vergrößertes Porzellan-Lager aus der
Königlichen Berliner Manufaktur,
als: Tafel-Service in glatter conischer Form,
do. in neuglatt verzierter Form,
do. in englisch ausgebogener Form.

Ebenso halte bedeutendes Lager von
Steingut- und Glaswaaren aller Art
und verkaufe solche zu den billigsten Preisen. — Aufträge nach außerhalb werden prompt expediert.

Gr. Domstr. 6. Zweites Porzellan-Lager Gr. Domstr. 6.
von F. A. Otto.

Schlesisches Porzellan II. Wahl u. Ausschuss
zu den billigsten Preisen.



Für die Frühjahrs-Saison
empfiehlt das Neueste in

Sonnenschirmen und En-tous-cas,

Poult de soie, Poult de Mohair, mit u. ohne Futter,
in den schönsten Dessins, zu billigen Preisen,
Bernhard Beermann,
5. Kohlmarkt 5.

Gegen Gicht, Rheumatismus, Glieder- und Zahnschmerzen ist als sicherstes Heil- und Linderungsmittel das

Bakumyl

von Autoritäten der Medizin anerkannt und empfohlen. Dasselbe ist nur allein echt in Originalflaschen a 1 Thlr. zu haben im General-Depot für Pommern von

A. Martini, kleine Domstraße Nr. 11.

NB. Wiederverkäufern gewähre Rabatt.

Neuer Berliner Gesundheits-Liqueur

von
Emil Trotz,

Königlich preußischem und Kaiserl. russischem Apotheker erster Klasse.
Bereitet aus frischen Gebürgsräumern in der Königl. pr. concessionirten Berliner Liqueur-Fabrik von

W. O. Meinhard.

Im General-Depot von **E. v. Walkowski** in Berlin.
208, Friedrichstraße 208.

Preis à Fl. 10 Sgr.

Preis à Fl. 10 Sgr.

Der neue Berliner Gesundheits-Liqueur, ein durchweg solides Getränk, kann mit gutem Gewissen als ein Hausmittel ersten Ranges empfohlen werden. Im Wege der chemischen Analyse zu Berlin, seitens der Herren Doctoren Hager und Jacobsen, ist unumstößlich festgestellt worden, daß dieser wohlthümige Liqueur nur gesundheitsförderliche, nicht gesundheitsschädliche Substanzen enthält, wie dies beim Daubitzschaps der Fall ist und von der wissenschaftlichen Untersuchungskommission (siehe Industrieblätter, 2. Jahrg. No. 9. vom 2. März 1865) bekannt gemacht wurde.

Mit Freuden bescheinige ich hiermit, daß der vom Apotheker E. Trotz erfundene Liqueur, von dem sich eine Niederlage bei mir befindet, mir den Blutandrang zum Kopfe, verbunden mit heftigen Kopfschmerzen und Stuhl-Verstopfung; gänzlich beseitigt hat.

Berlin, den 19. Januar 1866.

C. A. Sasse, Antiquar, Limienstr. 205.

Allen Müttern kann ich mit Recht den „Neuen Berliner Gesundheits-Liqueur“ empfehlen! Meine beiden Kinder Anna und Martha, im Alter von 3 und 6 Jahren, littten sehr an Hartlebigkeit; namentlich litt die 6jährige neben Verstopfung mit Husten an grünem Auswurf; dazu schließt sie schlecht. Wollten doch alle Mütter dies beherzigen.

Berlin, den 20. Januar 1866.

Frau Amalie Grüneberg.

Zu beziehen durch die Niederlage von:
Otto Lauen in Stettin, Heumarktstraße Nr. 1.

Zauber-Photographien,

eine überraschende, ganz neue, interessante photographische Unterhaltung.
Mit einigen Tropfen Wassers ist jeder im Stande, sofort ein photographisches Bild anzufertigen. — Couverts zu 6 Photographien a 10 Sgr. empfehlen

Lehmann & Schreiber, Börse.

Repositorien mit Kästen und Fächern, Comtoirpulte, Sessel, alte wie neue, Ladentische, Tische mit Wachsdecken, Spinde, mahagoni und birkene Stühle, Sofias, ovale Tische, Rückenspinde, mahagoni Waschtische, letzter billigst Viktoriaplatz Nr. 5.

A. Jeschin.



Große Wollweberstraße 8 sind alle Sorten Särge zum billigsten Preise vorrätig.



Eine große Auswahl Sophias stehen billig zum Verlauf Schulstraße Nr. 2, hinten parterre.

Sophia, 2 alte Großküche, 2 Bettzimme sind Umzugsh. b. z. v. Schulenstr. 3, 2 T.

Oster-Eier

von Seife, in überraschend grosser Auswahl, empfiehlt

Ad. Hube,
Kohlmarkt 3.

Die Herren v. d. Porten & Co. in Hamburg haben mir für Stettin die Niederlage ihrer in Form von Cigaretten gearbeiteten, mit einem aus reinem Tabaks-Rippen fabrizierten Deckblatt versehenen Cigarren gegeben. Dieselben durch reinen Geschmack, freideweisen Brand u. grosse Wärmehalt ausgezeichnet, dürften sich bald Beifall eringen.

Nachstehende Hauptsorten empfiehlt ich besonders:
Hispania (ff. Havanna-Einlage), 20 Thlr. pr. Mille,
Africa (ff. türkische Einlage), 18
Hammonia (ff. Yara-Cuba Einl.), 16
Gallia (ff. Brasil-Einlage), 15

A. E. Meyer,

Kohlmarkt Nr. 19 und
Paradeplatz Nr. 8, Ecke der Breitenstraße

Dr. Baltzs's Potsdamer Balsam.

nach dem Original-Rezept bereitet, ist nach ärztlichem Ausspruch unbedingt eins der wirksamsten äusseren Arzneimittel der neuesten Zeit, namentlich gegen Gicht und Rheumatismus, nervöses Härteweb und sogenannten Hexenschuß, beginnende Lähmung und Rückenbarre, Kopf-, Hals-, Bauch- und Ohrenbeschwerden, Schwäche der Augen und der Extremitäten, veraltete Verstauchungen und die verschiedenartigsten Unterleibs-Affektionen etc.

Originalstück dieses Balsams, zur Garantie mit meiner Firma verschlossen, a 12½ Sgr. nebst Gebrauchs-Anweisung, empfiehlt

Eduard Nickel, Berlin.

Depot für Stettin nur allein bei
Lehmann & Schreiber, Börse.

Verkauf von Torf,

der sonst 2 Thlr. 10 Sgr., jetzt 1 Thlr. 25 Sgr. frei vor die Thür kostet, welcher den Bartenthiner weit übertrifft, bei

F. Kindermann, Silberwiese.

Comtoir: Klosterstraße 6.

Holz 1. Klasse.

Buchen Kloben a 10 Thlr., Eichen Kloben a 8 Thlr., Fichten Kloben a 7 Thlr., gefüllt und trocken, auf Verlangen auch Kleingemachtes. Der Klafter wird nur mit 10 Sgr. Fuhrlohn gerechnet.

F. Kindermann, Silberwiese.

Einige hundert Mille guter Mauersteine, Eisenbahnstraße Nr. 6 u. 7 liegernd, hat abzulassen

C. F. W. Münch.

Stettin, den 12. März 1866.

A. Töpfer,
Schulzen- und Königs-
straßen-Ecke,
hält sich bei Gelegenheit neuer
Wirtschafts-
Einrichtungen
bestens empfohlen.

Chr. Wachtel,

concess. Kammerjäger, empfiehlt sich zur gründlichen Befüllung allen Ungeziefers, Ratten, Mäuse, Schwaben, Motten, Wanzen etc. für sicheren Erfolg Garantie. Geehrte Aufträge bitte beim Gastwirth Kinsky, gr. Lastadie im grünen Baum, abzugeben.

F. Knick's

Damenstuhlfabrik,
Nr. 8. Mönchenstraße 8,
befindet sich vom 3. April dieses Jahres obere
Schulzenstraße Nr. 40, vis-à-vis
Herrn Bergolzer L. Klich, 1 Treppe hoch.
Um mein Lager zu verkleinern, verläufe bis
zum Umzug billigst.

Eine gebrauchte doppelte Ladenhülle wird zu kaufen gesucht. — Öfferten mit Preisangabe und Größe werden in der Exped. d. Bl. unter J. H. D. erbeten.

Ein noch gut erhaltener Schlossphäne wird zu kaufen gesucht gr. -Wollweberstraße 39, parterre, im Laden.

Meinen Bier-Ausschank nebst sehr guter Kegelbahn halte bestens empfohlen.

H. Siewert, Nene Brauerei zu Kupfermühl.

Ostender Keller
empfiehlt täglich fr. Holsteiner Auster.

Vorzüglich Bairisch Bier frisch vom Fass, und andere gute Biere sowie kalte Speisen zu jeder Tageszeit empfiehlt

W. Füllert, Rossmarktstraße 17.

Kladderadatsch-Theater.

Mein Theater in der Wallbrauerei ist die Woche vor den Feiertagen geschlossen und findet die Wieder-Öffnung bestimmt am 2. Feiertage statt.
S. Richter.

STADT-THEATER in Stettin.

Donstag, den 27. März 1866.
Drittes Gastspiel der Königl. Preuß. Hofschauspielerin Frau Johanna Jacobmann-Wagner:

Die Braut von Messina.

Tragödie mit Chören in 4 Auftheilungen von F. v. Schiller.

Cola di Rienzi.

Große tragische Oper in 5 Akten von R. Wagner.

Vermietungen.

1 möbl. Stube u. 1 auch 2 unmöblir. Stuben und Kab. sind j. 1. April zu verm. Wilhelmstraße 17, part.

Grünhof, Mühlstraße 17

ist eine Parterrewohnung von 3 Stuben, 2 Kammer, Küche, Entrée nebst sonstigem Zubehör zum 1. Juni j. v.

Eine Wohnung ist umzugshälber zu vermieten große Lastadie Nr. 99, Preis monatl. 3 Thlr.

Grünhof, Babelsbergerstr. Nr. 2 ist ein Quartier von 2 Stuben nebst Zubehör,

Grünhof, Grenzstr. Nr. 9 mehrere kleine Quartiere, Bredow Nr. 18 ist ein kleines Quartier zu vermieten vom Administrator Schultz, Friedrichstraße Nr. 6.

Oberwie 50 ist eine Giebelwohnung zu vermieten.

Rosengarten Nr. 17

ist eine herrschaftliche Wohnung, Belle-Epoque, incl. Wasserleitung zu vermieten.

1 auch 2 möbl. Zimmer f. Mittwochstr. 5–6, 3 Tr. j. v.

Ein freundl. möbl. Zimmer mit Kab. u. schöner Fernsicht ist zum 1. April an 1 auch 2 Herren zu vermieten Wilhelmstraße 14, 3 Tr. links.

1 f. möbl. Zimmer u. Kab. j. 1. April Königstr. 16, 3 Tr.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Zum 1. April c. suche ich einen Kutscher, möglichst von außerhalb. Zu melden von 7–9 Uhr Morgens.

C. F. W. Münch,

Stettin, Oberwie am Bäckerberge Nr. 3.

Ein junger Mann mit den entsprechenden Kenntnissen kann als Lehrling eintreten in Fr. Krügers's Buch- und Musikalien-Handlung in Auflam.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mann mit den nötigen Schulkenntnissen, welcher für seinen Unterhalt selbst sorgen kann, wird als Lehrling für ein hiesiges Comptoir gehucht. Selbstgeschriebene Offerten sub G. G. 3 nimmt d. Exped. d. Bl. entgegen.

Eine gebildete Dame in den 20er Jahren, die bis jetzt noch in einem kleinen Hause als selbstständige Hausfrau fungirt, wünscht zum 1. April oder auch später eine Stelle zur selbstständigen Führung der Wirtschaft, zur Unterstützung der Hausfrau oder als Gesellschafterin bei einer Dame u. w. Nach. neue Königstraße 16, 3 Tr.

Ein junges Mädchen sucht nach außerhalb eine Stelle in einem Geschäft oder zur Unterstützung der Hausfrau. Adressen unter P. S. in der Exped. d. Bl.

Abgang und Ankunft

der Eisenbahnen und Posten

in Stettin.

Bahngänge:

A b g a n g :
nach Berlin I. Zug 6²⁰ fr., II. Zug 12⁴⁴ Nm., Kourierzug 3⁵⁴ Nm., III. Zug 6²⁰ Nm.

nach Köslin I. Zug 7⁵⁰ fr., Kourierzug nach Stargard, von da Elzung nach Köslin 11³² Bm.

nach Kreuz I. Zug (in Altdamm Bf. Anschluß nach Pyritz, Rausgab.) 10⁸ Bm., nach Kreuz und Köslin-Kolberg II. Zug (in Altdamm Bf. Anschluß nach Gollnow) 5¹⁷ Nm. nach Pasewalk (Stralsund) Elzung 10⁴⁵ Bm., gemischt Zug 2¹⁵ Nm., III. Zug Stralsund-Prenzlau 7⁵⁵ Nm.

nach Stargard Lokalzug 10⁴⁵ Nm. (in Altdamm Bf. Anschluß nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Trepow a. R.).

A n k u n f t :

von Berlin I. Zug 9⁵⁵ Bm., Kourierzug 11²³ Bm., II. Zug 4⁵⁰ Nm., III. Zug 10²⁸ Nm.

von Pasewalk Lokalzug 8⁴⁹ Bm., II. Zug von Pasewalk (Stralsund) 9²⁸ Bm., III. Zug 8^{35</}